

# Einkaufen

**Shopping** in den USA ist wie ein Spaziergang im Zauberhaften Land. Ob im Supermarkt oder in der Shopping Mall, es gibt alles.

**W**enn man das erste Mal in einen K-Mart oder Walmart kommt, kann man als „Wessie“ nachvollziehen, wie sich die „Ossies“ gefühlt haben, als sie das erste Mal in den Aldi marschiert sind. Okay, die großen Märkte hier haben auch schon ein grosses Angebot, aber mit den amerikanischen SUPER – Märkten kommen sie nicht mit. Dort herrscht ein derartige Vielfalt das Angebot betreffend, wahnsinn. Es gibt von allem immer mindestens 10 Sorten, und das ist teilweise noch untertrieben. Besonders originell finde ich immer diese „Family“ – Abpackungen. 5 L – Kanister Milch, 3 L Orangensaft, 5 kg Eispackete usw. Also genaugenommen sind diese Einteilungen jetzt falsch, ich habe sie sozusagen eingedeutscht, damit ihr eine ungefähre Vorstellung bekommt. In Amerika wird sowas alles in oz berechnet, was für uns erstmal ziemlich kompliziert ist, da wir diese Einteilung überhaupt nicht kennen. Mit der Zeit gewöhnt man sich dran, und es steht ja auch immer noch in Gramm oder Liter (allerdings klein) drauf. Schwierig ist es nur beim Abwiegen von Obst und Gemüse, das auch immer sehr dekorativ und appetitlich ausliegt. Die Äpfel sehen aus wie auf Hochglanz poliert, was daran liegt, daß sie größtenteils alle gewachst sind.

**E**in weitere Eigenheit besteht darin, daß alle Lebensmittel entweder (leicht übertrieben gesagt) ultrasüß, fettig und kalorienreich sind, oder aber das genaue Gegenteil. Es gibt alles mittlerweile in „low fat“, „0 fat“ oder „low Caloreen“. Egal ob Wurst, Käse, Brotaufstrich, Schokolade oder Kartoffelchips. Als ich das erstemal vor Pringels ohne Fett stand, dachte ich mir „Wow, lecker. Warum gibt es die bei uns nicht?“ Ganz einfach. Weil diese Lebensmittel Zusatzstoffe enthalten, die bei uns strengstens verboten sind. Also lieber Vorsicht, und die fettigeren essen. Ist sowieso alles nur eine Frage des Maßes, finde ich. Sehr empfehlen kann ich das Eis. Auch hier gibt es regaleweise Sorten, eine leckerer als die andere. Ansonsten findet man alles, was man zur Selbstverpflegung braucht, und keine Sorge, man kann sich auch in Amerika vernünftig ernähren.

**M**an findet in den Supermärkten aber nicht nur Lebensmittel, sondern wie auch bei uns alle anderen Waren des täglichen Bedarfs. Sei es Kosmetika, Pflegemittel, Reinigungsartikel, Bekleidung, Spielzeug, Haushaltwaren und und und. Viele großen Märkte haben auch Drug Stores, in denen man auch Medikamente kaufen kann. Alkohol findet man auch, wenn die Läden eine Lizenz haben. Alkohol darf nämlich nur verkauft werden, wenn das Geschäft die dafür notwendige Genehmigung hat. Daher gibt es hochprozentiges meist nur in speziellen „Schnapsläden“, auch Liquid Store genannt. Die großen Märkte führen aber meist ein Angebot an Weinen, Bier und auch Spirituosen.

**P**reismäßig unterscheiden sich amerikanische Supermärkte nicht von deutschen, die Preise sind ähnlich, meist eher noch etwas teurer. Die großen Ketten bieten ihren Kunden spezielle Rabattaktionen und Treuebonus an, man kann auch als Tourist sich so ein Bonusheft zulegen, und entsprechend sparen. Das lohnt sich allerdings nur, wenn man die Möglichkeit hat, immer im gleichen Markt einzukaufen.

**W**ill man mal einen richtig schönen Einkaufsbummel machen, dann kann man sich entweder in den Innenstädten in meist edleren Boutiquen vergnügen, oder man steuert eine Shopping Mall an, die ähnlich wie bei uns zig Geschäfte unter einem Dach vereinen. Auch in Amerika gibt es größere und kleinere Kaufhausketten, die in jeder größeren Stadt zu finden sind z. B. Nordstrom`s, Sears, Abercrombie und Fitch, Eddie Bauer, GAP, Tom Tailor, Old Navy usw. Es gibt wie bei uns auch für jeden Geldbeutel was. Natürlich gibt es auch kleine Läden, die nur in dieser Stadt vorkommen. Auf jeden Fall gibt es echt coole Klamotten, und meist eher als bei uns. Man kann auch das eine oder andere Schnäppchen schlagen, grade von Labeln aus der USA, die bei uns verhältnismäßig teuer, dort aber recht preiswert sind. Ähnlich verhält es sich mit Jeans. Die kann man auch günstig drüben kaufen. Grade auch in San Francisco, der Heimat von Levi`s.

**V**iele schwören ja auch auf die Outlets. Wir haben da aber weniger, besser gesagt keine guten Erfahrungen gemacht. Meist waren die Waren 2. oder 3. Wahl, oder vom letzten Jahr, schlechte Qualität, tw. sogar kaputt, nicht unbedingt billig und meistens auch noch kotz häßlich (Entschuldigung für die Ausdrucksweise, stimmt aber). Ich weiß nicht ob wir immer nur in den falschen Outlet –Stores waren, jedenfalls haben wir uns mehrere angeguckt und fanden es immer enttäuschend.

**CD`s** kann man ohne Bedenken in Amerika kaufen, die kann man sich auch im Alten Europa anhören. Die Preise liegen wie bei uns, manchmal drunter. Für Musikliebhaber lohnt sich das auf alle Fälle, da viele Alben anders für den amerikanischen Markt aufgenommen werden, als für unseren. Auch Country – Fans werden hier auf ihre Kosten kommen, und mit Leichtigkeit Alben kaufen können, die man in Deutschland erst bestellen muß. Problematischer gestaltet sich der Kauf von Videos und DVD`s, da in Amerika andere Abspielsysteme vorherrschen. DVD`s kriegt man mitunter zum Laufen, zumindest auf dem Computer, allerdings is nix mit deutscher Sprache.

**Wer** Souvenirs sucht, wird auf jeden Fall fündig werden. Wer auf klassische Reiseandenken steht, wird am schnellsten seine Mitbringsel zusammenhaben, denn dafür haben die Amerikaner auch einen Fable. Die Wahrzeichen der großen Städte werden hemmungslos als Kugelschreiber, Schneekugeln, auf Tassen und Tellern verewigt, auf T –Shirts, als Nachbildung, tw. als Nudelmischung, Weihnachtsbaumschmuck oder Schreibtischunterlage verkauft. Auch die Nationalparks und die Touristengengenden halten eine große Auswahl an Geschenkartikeln bereit. Auch hier schwankt das Angebot zwischen Kunst und Kitsch. Holzschnitzereien, Malereien, alle möglichen Dinge die an den wilden Westen erinnern und indianische Kunst und indianischer Schmuck werden feil geboten. Teilweise zu horenten Preisen, und nicht immer ist es wirklich die angepriesene Handarbeit. Wer sich für indianische Arbeiten interessiert, wird auch häufig an Straßenständen und in sogenannten Trading Post`s fündig. An diesen erstgenannten kleinen indianischen Straßenmärkten kann man auch häufig zusehen, wie (meist) Frauen die Gegenstände und den Schmuck herstellen.

**Auch** der Outdoormarkt ist gut erschlossen, und wem der eine oder andere Ausrüstungsgegenstand sei es zum Zelten, Trekking, Angeln oder Reiten noch fehlt, wird sicher vor Ort das entsprechende Teil ausfindig machen können.

**Ansonsten** kann man natürlich in Amerika auch alles kaufen, was es bei uns auch gibt. Bei Elektrowaren muß man beachten, daß in Amerika nur 110 V Stromspannung vorherrschen, und auch Geräte wie Videorekorder und Handys nicht für unseren Markt kompatibel sind. Da ich aber annehme, daß die wenigsten beim Urlaub in den USA Stichsäge, Bohrmaschinen, Autos, KüchENZEILEN oder Sofas kaufen wollen, lasse ich diese Bereiche mal aussen vor.

**Also,** auf dass die Kreditkarte glüht - viel Spaß beim Shopping!